

Kultur hinter Mauern begeisterte

Premiere mit Rockkonzert in Schloss Haldem

VON PAUL BOSSE



Ehrentag | FOTO: FOTOSTUDIO PESCHT

Stemwede-Haldem. Premiere in der Klinik Schloss haldem: Bei gutem Wetter fand erstmals ein Konzert im geschlossenen Bereich der Maßregelvollzugs-Einrichtung statt. Dabei stand "handgemachter" Rock 'n' Roll im Mittelpunkt.

Den Anstoß zu diesem Event gab der gemeinnützige Kunst- und Literaturverein für Gefangene aus Dortmund. Er hat es sich mit seinem Projekt "Kultur hinter Mauern" zur Aufgabe gemacht, Inhaftierte sowie forensische Patienten für Kunst und Kultur zu interessieren. Das Angebot soll helfen, die Haftzeit beziehungsweise Therapie sinnvoll zu nutzen, an Bildung und Ausbildung teilzuhaben und Perspektiven für die Zeit nach der Inhaftierung bzw. Behandlungszeit zu finden.

Nach der Begrüßung durch Monika Pfeifer- Lütke-meier, Vertreterin des Vereins, sowie Stefan Schuchardt, Pflegedirektor der vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe getragenen Klinik, erklangen die ersten Bässe und Trommelschläge; aus den Boxen ertönte "Rock around the clock" von Bill Haley. Die vier Musiker von "Mr. Cracker" schmetterten los und in den ersten Minuten ließ der Überraschungseffekt fast jeden erstarren. Man war einfach überwältigt von der schnellen Musik, dem schönen Wetter, dem Beisammensein und der Tatsache, dieses alles im hoch gesicherten Bereich der Klinik erleben zu können.

Nach den ersten drei Liedern löste sich die "Schockstarre", man sah immer mehr Füße im Takt wippen und Hände klatschen.

Viele sangen zu Jonny Cash, Elvis Presley & Co mit. Es war eine entspannte und angenehme Atmosphäre, "Woodstock-Flair" ohne Alkohol und Drogen.

Ein Patient wagte sich im dritten Anlauf sogar auf die Bühne. Er nahm eine Gitarre zur Hand, schloss die Augen und sang auf Russisch einen eigenen Text über seine Hoffnung, nochmals die geliebte Frau zu sehen, um mit ihr "unter den Wolken" wandeln zu können. Es gelang ihm, die berühmte "russische Seele" mitschwingen zu lassen – und so zog er die Zuhörer in seinen Bann. Für seinen emotionsgeladenen Vortrag erntete er begeisterten Beifall und verließ tief gerührt die Bühne.

Auch die junge Band aus Quakenbrück, die mit ihrem 90-minütigen Programm für großartige Stimmung gesorgt hatte, bekam viel Applaus. Die vier "Jungs" verabschiedeten sich stilecht mit dem "Jailhouse Rock" und waren auch noch nach ihrem Auftritt für die Patienten da, um Autogramme zu geben und Fragen zu beantworten.

Auf die häufig gestellte Frage, wie es denn so wäre, hinter hohen Sicherheitszäunen zu spielen, antwortete Michael Krogmann: "Für uns ist es das erste Mal, anfangs waren wir richtig nervös, weil wir nicht wussten, was passiert. Aber das legte sich schnell, weil alle so entspannt wirkten. Das war sicher nicht unser letzter Auftritt hinter Mauern. Einer der Patienten hat mir sogar ein tolles Kompliment gemacht. Er meinte: Eigentlich steh ich nur auf Hip-Hop und dachte, Rock 'n'Roll ist was für alte Leute, aber euer Rock macht sogar ohne Alkohol Spaß."

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2013

Dokument erstellt am 30.09.2013 um 19:33:28 Uhr

Letzte Änderung am 30.09.2013 um 19:34:49 Uhr

URL: http://www.nw-news.de/owl/kreis_minden_luebbecke/stemwede/stemwede/?em_cnt=9321516&em_loc=8418